Kawczynski
O życiu Apulejusza

Anzeiger der Akad. der Wiss. in Krakau, 1899

Résumés

32. — M. Kawczyński. **O życiu Apulejusza Platonika z Madaury.** *(Apuleius' von Madaura Leben).*

Sich mit Amor und Psyche beschäftigend, ist der Verfasser darauf geleitet worden, die Schriften und das Leben Apuleius genauer zu betrachten, um zu einem besseren Verständnis jener Erzählung zu gelangen. Da ihm dabei dieser Schriftsteller sehr charakteristisch für das zweite Jahrhundert n. Ch., sein Leben aber nirgends ausführlich und genau genug dargestellt vorkam, so unternahm er ein solches zu schreiben. Er fängt mit einer Betrachtung der Quellen an, deren es seiner Ansicht nach vier giebt, nämlich: die Apologie, die Metamorphosen, Florida und gelegentliche Erwähnungen beim h. Augustinus. Die Apologie bietet nicht blos viel Thatsächliches über das Leben selbst, sondern auch eine Menge werthvoller Züge über die Sitten und Charaktere jener Zeit; von den Metamorphosen kann nur das letzte Buch als Quelle benutzt werden und dies nur insoweit das hier erzählte anderwärts, namentlich in der Apologie, seine Bestätigung findet. Alsdann bietet es aber des merkwürdigen genug. Die Florida sind bisher am allerwenigsten ausgenutzt worden, wiewohl sie über Apuleius Stellung in Karthago viel Licht verbreiten. Bei dem h. Augustinus sucht man mit Neugierde nach Belehrung, die etwa aus der örtlichen Tradition geschöpft wäre, doch überzeugt man sich bald, dass fast alles, was er über Apuleius aussagt, den

Schriften desselben entfliesst; er hat jedoch manche Schriften noch gekannt, die heute nicht mehr vorhanden sind.

Den grössten Theil der Arbeit füllen nun die aus diesen Quellen gesammelten Züge zu einem Sittenbilde der damaligen Zeit, wobei auch auf das archäologische besondere Aufmerksamkeit gelenkt ist. Ueber alles dies lässt sich jedoch kein Auszug geben; desshalb wollen wir uns an Fragen wenden, welche in der Arbeit besprochen werden und allgemeines wissenschaftliches Interesse bieten. Dies ist vor allem die Chronologie. Eine solche hat in Frankreich Bétolaud zu geben versucht, welche aber sehr willkührlich ist, überdies auch ganz fehlerhaft, weil dieser Gelehrte nichts von dem üblichen Abstande zwischen dem Consulat und dem Proconsulat zu wissen scheint. So kommt es, dass er Apuleius im Jahre 114 geboren sein lässt. Die Teuffel'sche Chronologie ist von E. Rohde mit guten Gründen bekämpft worden, Rohde selbst nimmt Hildebrands Hauptdaten an, sucht sie aber zu vervollständigen und besser zu begründen. Es muss anerkannt werden, dass dieselben die bis dahin am besten durchdachten sind. Nachweislich hat aber Rohde eine ganze Reihe von Irrthümern begangen, welche seine Chronologie fast in allen Punkten einer Correctur bedürftig machen. So dehnt er z. B. die pueritia des Apuleius bis zum 20-ten Lebensjahr aus, was offenbar unstatthaft ist. Er giebt blos fünf Jahre für Apuleius' Aufenthalt in Athen, was anbetracht der vielen Wissenschaften, die derselbe sich dort angeeignet hat, der Reisen, Einweihungen in Mysterien u. s. w. viel zu wenig ist. Er lässt Apuleius in Rom fünf Jahre verweilen, was angesichts der Thatsache, dass derselbe ein quinquennales Decurionat bei den Pastophoren verwaltet, vorher aber zwei Einweihungen erhalten und sich mit Advocatur beschäftigt hat, offenbahr nicht das richtige trifft. Sein grösster Fehler aber ist der, dass er die zweijährige Dauer der Proconsulate des Lollianus Avitus und Maximus Claudius nicht erkannt hat, was aber klar zu Tage liegt. Denn Apuleius hat ja in Karthago vor Lollianus eine Rede gehalten, darauf die Reise nach Oea gemacht. Drei Jahre nach seiner Ankunft vertheidigt er sich

im Processe vor Maximus, was noch in den Wintermonaten stattfand. Demnach hatte Maximus noch einige Monate Amtsdauer vor sich, weil der Wechsel in der Mitte des Jahres stattfand. So haben wir also volle vier Jahre auf die beiden Proconsuln zu vertheilen, da nach Apuleius Aussage Maximus unmittelbar auf Lollianus folgte. Auf Grund derselben Aussage sehen wir, dass der Wechsel in der Mitte dieses Zeitraums stattfand, so dass auf jeden Proconsul ein gleicher Theil entfiel. Wir haben hiermit zwei neue Beispiele für zweijährige Proconsulate zu constatieren, überdies bei Lollianus einen Abstand von 12 Jahren (144—156) zwischen dem Consulat und der Provinzverwaltung. Wann haben sie nun ihres Amtes gewaltet? Rohde sagt: Lollianus, der 144 Consul war, muss 157 Proconsul gewesen sein; Maximus, der ihm folgte: 158, so dass der Process nach ihm in dem letzteren Jahre stattfand. Dabei setzt er Apuleius Ankunft in Oea auf das Jahr 156 an (Rheinisches Museum 1885 p. 75), uneigedenkt dessen, dass die Ankunft drei Jahre vor dem Processe stattfand. Wenn nun Apuleius 156 in Oea ankam, wie konnte er 157 vor Lollianus in Karthago eine Rede halten? Wir stecken in einer wahren Confusion. Um herauszurathen müssen wir, meint der Verfasser, den einzig sicheren Ausgangspunkt wählen, nämlich das Proconsulat des Scipio Orfitus, das nach einer Inschrift auf das Jahr 163 fällt. Apuleius, der schon in Karthago ansässig geworden ist, feiert den neuen Proconsul in einer Lobrede (Florida XVII), worin er erwähnt, dass man sich über lange Abstände zwischen seinen Auftritten beklage *(quippe non promte veniam impertire rarenter adeundi...)* Dem zufolge hatte er schon vorher eine Rede gehalten, deren Fragment in der That die Florida XVIII bieten. Hier sagt er nun, dass er in Karthago schon vor sechs Jahren öffentlich gesprochen hat, nämlich vor Lollianus Avitus. Da nun der Abstand zwischen der vorhergehenden, nach der Mitte des Jahres 163 gehaltenen, und dieser seiner ersten nach der Rückkehr von Oea gehaltenen Rede ein grosser war, so kann die letztere wohl ganz am Ende des Jahres 162 gehalten worden sein. Darauf lässt auch der Aus-

druck ante proximum sexennium schliessen, das heisst auf die Nähe eines neuen Kalenderjahres. Wenn wir von diesem Datum sechs Jahre abziehen, so gelangen wir in das Jahr 156, in welchem er vor Lollianus gesprochen. Bald darauf hat er Karthago verlassen und ist in den ersten Monaten (hieme) 157 in Oea angekommen. Sein Process fand demnach ganz sicher in den ersten Monaten 160 statt.

Es handelt sich jetzt darum zu ermitteln, wie alt er damals gewesen sein mag. Der Verfasser schlägt im Verhältnis zu Rohde, der mehr intuitiv gerathen, als gerechnet hat, einen anderen Weg und sucht vor allem die einzelnen Lebensabschnitte möglichst genau zu bestimmen. So lässt er ihn in Karthago bis zum vollendeten 16-ten Jahre verbleiben, d. h. seine pueritia hier verbringen, wie das ja Apuleius selbst sagt. Hier hat er die Anfangsgründe (litteras, Florida XX, also nicht in Madaura, wie es Schanz ohne jegliche Begründung in seiner übrigens vorzüglichen Litteraturgeschichte will), ausserdem die Dialektik und Rhetorik studiert; nach Anlegung der toga virilis geht er nach Athen und verbleibt hier neun Jahre. Fünfundzwanzig Jahre alt begiebt er sich nach Rom und verweilt hier mindenstens $5^1/_2$ Jahre. In Madaura muss er wenigstens ein Jahr aushalten, um sich den honos, von dem er spricht, zu erwerben. Ein halbes Jahr ungefähr mag man ihm geben, um nach Karthago zu gehen, hier eine Rede zu halten, sich die Freundschaft Lollians zu gewinnen und nach Oea zu kommen, wo er 3 Jahre bis zu 160 verbracht hat. Er war damals also schon 35 Jahre alt, was auf 125 als sein Geburtsjahr hinführt. Pudentilla war 160 vierzig Jahre alt, ist also 120 geboren und war um fünf Jahre älter als Apuleius. Ihr älterer Sohn Pontianus muss mit dem Jahre 149 sein sechszehntes Jahr vollendet haben, damit er das Jahr 150 in Athen zusammen mit Apuleius noch verbringe. Er ist demnach 133 geboren und war acht Jahre jünger als Apuleius. Seine Mutter war zwölf Jahre alt, als sie die erste Heirath eingieng, was nach römischen Gesetz zulässig, für Afrika aber nicht befremd-

lich war. Auf diese Weise stimmen die Daten sehr gut untereinander, andererseits mit den Fasti und Inscriptionen.

Worin der Verfasser am meisten von Rohde abweicht, ist die Frage der Metamorphosen. Seiner Ansicht nach ist es in jeder Beziehung unzulässig dieselben vor die Apologie zu setzen, um so mehr als sie im Jahre 167 noch nicht geschrieben waren. In einer damals vor Severianus gehaltenen Rede zählt Apuleius selbstzufriedenerweise alle Arten seiner schriftstellerischen Thätigkeit auf, deutet aber mit keinem Worte auf seine zwei Romane hin. Es ist überdies fraglich, ob damals schon die Metamorphosen des Lucius von Patras vorhanden waren, und wenn dies der Fall war, so waren sie damals ein ganz neues Buch. Es tritt hinzu, dass die Metamorphosen des Apuleius nicht nur das Buch des Lucius von Patras, sondern auch den Λούκιος ἢ ὄνος nothwendig zur Voraussetzung haben. Nun hat aber W. Schmid (Philologus 1891) mit triftigen Gründen dargelegt, dass der letztere Aufsatz dennoch dem Lucian zuzuschreiben und nach 180 zu setzen ist. So können die Metamorphosen des Apuleius frühestens gegen 185 entstanden sein, vielleicht sogar näher an 190. Daraus erklärt sich auch, dass sie erst gegen 193 von Clodius Albinus, gleichsam wie eine litterarische Neuheit, mit Interesse gelesen werden konnten. Zum Schluss spricht der Verfasser die Ansicht aus, dass Apuleius in keinem Zeitraum seines Lebens ein Wanderredner war. Abgesehen von seinen Gerichtsreden, hat er blos in Oea und in Karthago öffentliche Reden gehalten und überall nur selten, dabei in Karthago notorischerweise unentgeltlich. Ist er ja doch immer wohlhabend gewesen und immer ehrgeizig.

---

33. — L. Abraham. **Sprawozdanie z poszukiwań w archiwach i bibliotekach rzymskich w latach 1896/97 i 1897/98. O materyałach do dziejów polskich w wiekach średnich. W dodatku sprawozdanie z poszukiwań za listopad i początek grudnia 1898.** *(Compte-rendu des recherches dans les archives et bibliothèques romaines, en 1896/97 et en 1897/98. Matériaux pour l'histoire de Pologne du moyen âge. Travaux exécutés en novembre et décembre 1898).* Cracovie 1899, in 8., p. 232.

Les envoyés de l'Académie à Rome avaient surtout pour mission de rechercher dans les archives du Vatican les matériaux ayant trait à l'histoire de Pologne du moyen-âge. A cet effet, ils se tracèrent un plan permettant de systématiser leurs travaux. Ils examinèrent dans l'ordre chronologique tous les matériaux qui se trouvent dans chaque section de ces fameuses archives, dans chaque catégorie d'actes qui y sont conservés. Après avoir étudié tous les documents originaux (instrumenta miscellanea) de l'archive du château Saint-Ange, ils ont compulsé toute une série de registres divers, ainsi que les comptes du trésor. Chaque volume a été étudié page par page, et on a pris soigneusement note de tous les passages, publiés ou non, concernant l'histoire de Pologne. De la sorte on a dressé un minutieux et complet inventaire de tous les actes qui ont rapport à la Pologne, ou aux pays dépendant de cette République, et le présent compte-rendu expose le résultat de ces investigations. La tâche est encore loin d'être terminée, car on n'a poussé les recherches que jusqu'au commencement du XVe siècle et même jusqu'au milieu du XIVe pour les registres du trésor. Notre compte-rendu est divisé en chapitres d'après les catégories d'actes inventoriés. On a d'abord rapporté toutes les notes tirées des actes originaux; puis tout ce qui a été recueilli dans chacun des registres du Vatican, d'Avignon, dans les lettres d'Innocent VI, dans les registres supplicationum, dans ceux de Latran, dans une foule d'autres manuscrits, et on a eu soin, à chaque citation, d'indiquer la source et de comparer les

